

BRANDENBURGISCHE FRAUENWOCHE

4.-13. März 1994



MASGF in Zusammenarbeit mit den
kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Im UNO-Jahr der Familie werden sich zahlreiche Veranstaltungen mit dem Bereich **Frauen und Familie** aus frauenpolitischer Sicht beschäftigen. Neben einem umfassenden Programm lokaler und regionaler Aktivitäten sind auch wieder eine zentrale Eröffnungs- und Abschlußveranstaltung geplant.

Nähere Informationen:
WirtschaftswerkSTATT
Brandenburg, Teltow,
Tel.: 03328/430921,
Frau Katzer

Der Brandenburger Weg

Der Brandenburger Weg - im Volksmund auch als **"Reginen-Schnellweg"** bezeichnet - wurde 1990 zunächst als Trampelpfad angelegt, dann in den Folgejahren zügig ausgebaut und erweitert, so daß er entgegen aller anfänglichen Kritik, die den Brandenburger Weg als Sackgasse deklariert wissen wollte, heute streckenweise Funktionen einer Umgehungsstraße übernommen hat.

Die Zeit, in der sich der Brandenburger Weg in erster Linie durch seine Schlaglöcher hervorgehoben hat, ist inzwischen vorbei; dies war seinerzeit auch auf die Ortskundigkeit der Projektanten zurückzuführen.

Der Brandenburger Weg ist stellenweise noch heute ohne Fahrbahnmarkierungen und ohne Leitplanken. Durch eine geschickte Anlage des Straßenkörpers wird jedoch das Gefühl vermittelt, als führe der Weg ständig bergauf. Tatsächlich verläuft der Brandenburger Weg mit Höhen und Tiefen.

Hinweise zum Befahren des Brandenburger Weges:

Das Befahren erfolgt auf eigene Gefahr. Notrufsäulen existieren nicht. Die andernorts geltende Regelung

"rechts vor links" ist für den gesamten Verlauf des Brandenburger Weges außer Kraft gesetzt.

In letzter Zeit ist auf dem Brandenburger Weg häufiger Gegenverkehr zu verzeichnen, zunehmend auch von links.

Mit dem Auftreten von Wegelagerern, Bittstellern und anderen Zuwendungsempfängern, die auf einen ordentlichen Förderhappen oder auf einen kräftigen Schluck aus der Finanzpulle hoffen, ist vermehrt zum Jahresende zu rechnen. Manche von ihnen schlafen aber auch nur still und friedlich am Wegesrand.

Der Brandenburger Weg ist an sich gut befahrbar, wenn klar ist, wohin die Fahrt gehen soll.

Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß das Fahrzeug nicht überstrapaziert wird. Reservereifen existieren nicht.

Die Fahrten, die nachts bei Nebel beginnen, ohne daß der Fahrer sich vergewissert hat, ob das Benzin reicht, sollten auf ein Minimum beschränkt werden.

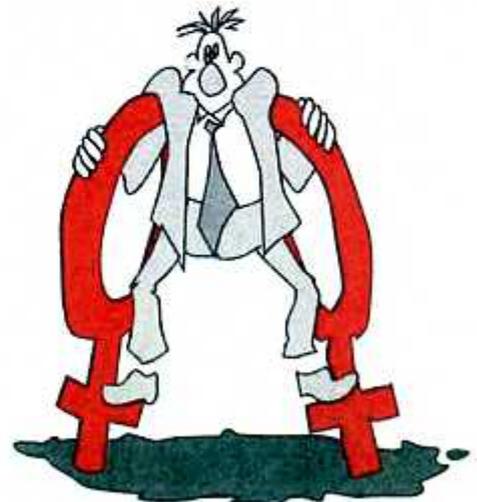
Auch das Wechseln des Fahrzeugs bei voller Fahrt mit dem Ausruf: Wechseln wir die Pferde - das Bessere ist der Feind des Guten! - sollten tunlichst vermieden werden.

Kurzes Zurücksetzen, das Fahren einer Schleife sowie rüdes Anhupen ist weiterhin gestattet.

Geschwindigkeitsbeschränkungen aus Bonn dürfen ignoriert werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Rechtsmittel, die sich darauf beziehen, daß bei der offiziellen Bezeichnung des Weges nur die männliche Form gewählt wurde, sind fruchtlos; dies geschah ausschließlich aus Kostengründen.



4. Brandenburgische Frauenwoche '94 "Neue Männer braucht das Land"

Die 4. Brandenburgische Frauenwoche veranstaltet und gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen in Zusammenarbeit mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Vereinen und Verbänden sowie der Wirtschaftswerkstatt Teltow, umfaßte landesweit rund 300 Veranstaltungen: Im Vor-

dergrund standen hierbei die Bereiche Frauen und Familie, Frauen und Arbeitsmarkt, Mädchenprojekte, Ausländerinnen bei uns, Rechtsberatung, Frauen in besonderen Lebenslagen, Gewalt gegen Frauen, Existenzgründung durch Frauen, Frauen in der ländlichen Region, Frauenkultur.

Gerechte Aufteilung der Hausarbeit überfällig

Der Knoten von Frauen, Familie und Beruf scheint allen Bemühungen um Gleichstellung von Mann und Frau zum Trotz bis jetzt unauflösbar.

Was lag da näher, als die Aktivitäten zur 4. Brandenburgische Frauenwoche in den thematischen Rahmen des UNO-Jahres der Familie zu stellen? Um es vorwegzunehmen, die Reaktionen darauf fielen unterschiedlich aus: zahlreiche Kinderfeste und Familienveranstaltungen in dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm der Frauenwoche schoben ganz offenkundig wieder Frauen die alleinige Verantwortung für die Familie zu.

Aber es regte sich auch Widerspruch. Der Landkreis Oberspreewald-Lausitz gab das Motto heraus: "Von alleine bewegt sich nichts". In Strausberg wurden mit dem Thema "Frauenrechte - Männerrechte" deutlich frauenkämpferische emanzipatorische Töne angeschlagen. In die gleiche Richtung orientierte auch der Titel der zentralen Eröffnungsveranstaltung in Neuruppin "Frauen und Familie - Neue Männer braucht das Land". Aber die Infragestellung tradierter Rollenverteilung gefiel nicht allen Frauen. Manche glaubten, ihre Männer in Schutz nehmen zu müssen: Sie seien doch gar nicht so schlecht.

Die Fakten sprechen für sich:

Chancengleichheit für Frauen und Männer beginnt bei einer gerechten Verteilung von Familienlasten. Wie sieht es bei Ihnen zu Hause aus?

Die 4. Brandenburgische Frauenwoche 1994 - diesmal bereits im März durchgeführt - schloß mehrere frauenpolitische Höhepunkte ein: Weltgebetstag, Großkundgebung in Bonn und Aktionen zum Internationalen Frauentag.

Frauenwoche zukünftig im März

Die Entscheidung, die Frauenwoche künftig im März und nicht mehr im Mai zu veranstalten, hat sich als klug erwiesen. Die Resonanz auf Frauenfeste und -veranstaltungen am 8. März in Brandenburg zeigte, daß hier ein Stück DDR-Tradition auflebt. Der Frauen-Streiktag ließ hingegen die Lebensrealität massenhafter Arbeitslosigkeit von Frauen in

Neuruppin, Potsdam, Strausberg, Eisenhüttenstadt und Frankfurt/Oder hatten den Zweck, selbstverständliche und in der Öffentlichkeit wenig reflektierte Benachteiligungen von Frauen zu hinterfragen und Frauenrechte einzufordern.

Brandenburgerinnen werden zunehmend initiativ

Immer noch stehen Frauen abwartend dabei, klagen über Verluste anstatt sich einzumischen. Sicher wäre es verfrüht, von einer Trendwende im frauenpolitischen und gesellschaftspolitischen Engagement zu sprechen. Unübersehbar sind aber einzelne Zeichen für die Überwindung lähmender Depression bei Frauen, die konkrete Projekte anpacken

und bei Unternehmen von Frauen mit "Mut zum Erfolg". Mit diesem Titel fügte sich eine Ausstellung von Existenzgründerinnen in das Programm der zentralen Abschlußveranstaltung in Prenzlau ein, die dem Thema "Frau hilf Dir selbst, Frauen in der ländlichen Region" gewidmet war. Um regionale Perspektiven für Frauen ging es ebenfalls in der Veranstaltung "Frauen re(a)gieren" in Luckau. Dort standen Landes- und Kommunalpolitikerinnen und -politiker Rede und Antwort zu Fragen der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt für Frauen, ihren Chancen im Tourismus und in der Landwirtschaft, im Handwerk und bei den Dienstleistungen. Veranstaltungen mit Kultur von Frauen, Künstlerinnen und Schriftstellerinnen, Amateuren und Laien besitzen immer wieder große Anziehungskraft.

In zahlreichen Lesungen behauptete besonders die Literatur ihre Aufgaben als



Brandenburg unberücksichtigt, der "8. März" als Frauenaktionstag wurde dem Lebensalltag ostdeutscher Frauen gerechter.

In Cottbus zählte die frauenpolitischen Debatte der Stadtverordnetenversammlung, organisiert von der Unabhängigen Frauenliste, zu einem Höhepunkt der dortigen Frauenwoche. Infostände, Straßenblockaden und -umbenennungen in

Lebenshilfe in dieser Zeit der sozialen Brüche und des gesellschaftlichen Neuaufbaus.

Besonders gute Erfahrungen durch Bündelung regionaler Frauenkräfte

Die Bilanz der 4. Brandenburgischen Frauenwoche fällt überwiegend positiv aus: dort, wo die drängenden Fragen aufgegriffen und konkrete Angebote

unterbreitet wurden, fanden Veranstaltungen ein zahlreiches Publikum. Die Gesprächsforen, Informationsbörsen, Beratungsangebote und Begegnungen erreichte viele Gruppen gleichermaßen, wie z.B. Seniorinnen, Mädchen, Erwerbstätige, Arbeitslose, Ausländerinnen, Existenzgründerinnen, Landfrauen oder Frauen der Kirche. Langjährige frauenpolitische Arbeit und Bündelung der Kräfte vor Ort trugen besonders

reife Früchte. Andernorts müssen Umwege gewählt werden, um Frauen anzusprechen.

Die Brandenburgische Frauenwoche schafft eine in den neuen Bundesländern einmalige Öffentlichkeit für Frauen und ist - so die Stimmen vieler - aus dem politischen und kulturellen Leben in den Kommunen und Gemeinden nicht mehr wegzudenken.

Gabriele Wittrn

Europäische Nachrichten



Quoten sind nötig, damit Frauen in politischen Gremien besser vertreten sind

Starre oder flexible Quoten sind nötig, damit Frauen in Regierungen, Parlamenten oder Führungsgremien von Parteien keine Minderheitenrolle mehr spielen müssen. Zu diesem Schluß kamen die Teilnehmerinnen einer Konferenz, die das EU-Netzwerk "Women in Decision - Making" im Hinblick auf die Wahlen zum europäischen Parlament vom Juni 1994 organisiert hat. Nur in Ländern, die Quotenregelungen kennen, seien Frauen in politischen Gremien besser vertreten. Über die Konferenz hat das Netzwerk in Englisch und Französisch eine Dokumentation herausgegeben. Europaweite Daten über die Beteiligung von Frauen in Parlamenten, Regierungen, Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und öffentlich-rechtlichen Gremien - ebenfalls vom Netzwerk zusammengetragen - sind im Handbuch "Panorama - Statistical Data Concerning the Participation of Women in Political and Public Decision-Making" veröffentlicht.

Bezugsadresse für beide Publikationen: European Network "Women in Decision-Making", Rue Mercel 33 A, 1056 Brüssel, Belgien, Tel:0032/5127723, Fax 0032/ 25144028.

UNO-Mitgliedstaaten:

Nur 6 der 159 Mitgliedstaaten der UNO haben eine Frau an der Regierungsspitze. 50 Staaten haben weder eine Ministerin noch eine Spitzenbeamtin.

Frauen sind Kultur-, Familien- oder Sozialministerin

Frauen in europäischen Regierungen haben mehrheitlich Ministerien wie Kultur, Frauen/Kinder/Familie oder Soziales inne. Nur einzelne sind zum Beispiel Verteidigungsministerin (Elisabeth Rehn, Finnland), Finanzministerin (Anne Wibble, Schweden) oder Außenministerin (Margareta af Ugglas, Schweden). Frauen werden nach Sabine de Bethun, europäische Koordinatorin des Netzwerkes "Women in Decision-making", einerseits in diese Ministerien gedrängt, andererseits interessieren sie sich selber dafür. "Frauen wählen oft diese Bereiche. Tendenziell halten sie sich an Bereiche, die sie kennen, wo andere Frauen bereits waren."

Aus: The European, GB-London, 28.01.1994.

Europa-Journalistinnen gründeten Arbeitskreis

Deutsche Journalistinnen, die sich mit Europafragen beschäftigen, haben sich zum Arbeitskreis "Dialog Europa" zusammengeschlossen. Sie wollen sich zwei bis drei Mal jährlich zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch auch mit Kolleginnen aus anderen Ländern der Europäischen Union (EU) treffen. Ferner planen sie einen Basisinformationsdienst für Frauen, der über interessante Entwicklungen und Entscheidungen auf europäischer Ebene informieren soll. Die Gründung solcher Netzwerke hat die EU-Regierung für alle EU-Mitglieder angeregt, um eine breite weibliche Öffentlichkeit zu erreichen.

Kontaktadresse "Dialog Europa": Kerstin Hoth, Europublic, Riesstr. 21, D-53113 Bonn, Tel.: 0228/914230 Fax: 0228/914233.

Internationales Verzeichnis der Frauenorganisationen

Ein internationales Adressverzeichnis von Frauenvereinigungen und Frauenorganisationen hat das "Institut de Recherche pour le Developpement de l'Espace Culturel Europeen" herausgegeben. Die elektronische Datei besteht aus den Teilen "Femmes d'Europe" und "International Women". Die Datei steht gegen Gebühr zur Verfügung. Für jedes Land sind Adresslisten oder selbstklebende Etiketten erhältlich.

Kontaktadresse für Vereinigungen, die in die Datei aufgenommen werden möchten, oder für Personen, die Auskünfte wünschen:

IRDECE, International Women's Associations Address, rue de Roumanie 50, B-1060 Brüssel.

"Internationales Verzeichnis der Frauenvereinigungen und -organisationen", Frauen Europas Info, B-Brüssel, Feb.1994.

Zugang von Frauen und Männern zur Gleichstellung in der Europäischen Gemeinschaft

Protokolle des europäischen Kolloquiums, das Ende 1992 in Louvain-la-Neuve (Belgien) stattfand. In diesem Buch, an dem Hochschulprofessoren, Juristen und Minister mitgearbeitet haben, wird untersucht, inwieweit in rechtlicher Hinsicht die Gleichstellung in den EU-Ländern umgesetzt ist. Dabei werden drei grundlegende Bereiche abgehandelt: Zugang zur Gleichstellung, Sanktionen und Gegenmittel, Bestandsaufnahme und Perspektiven aus juristischer Sicht. Das Buch wird von Michel Verwilghen bei Presses Universitaires de Louvain verlegt; es ist in französischer und englischer Sprache erhältlich.